



F. W. von Steuben  
1730 – 1794

Carl Schurz  
1829 -1906

Ausgabe Nr. 1 – I./II. Quartal 2002

### Message from the President



One of the many things that the 11<sup>th</sup> of September has forced into perspective is the enormous importance of understanding what is going on in the hearts and minds of people from other cultures. Since its founding, the Steuben Schurz Society has endeavoured to promote this goal with particular concentration on the cultures of the United States of America and Germany in the context of the Atlantic Alliance. The War on Terrorism makes this goal as crucial as it has ever been in our history.

The successful completion of this war depends on many factors, not all of them military. Despite the overwhelming technical superiority of the American military, solidarity among the members of the Atlantic Alliance will remain an indis-

pensable requirement for a lasting peace. Unfortunately we must note that the importance of the solidarity factor is apparently not as clear to some decision-makers as it ought to be.

The reluctance of the American government to cooperate with the founding of the International Criminal Court, for example, constitutes a serious threat to the maintenance of that broad consensus among democratic peoples that was so inspiring in the aftermath of the terrorist attacks.

The confrontation in the UN Security Council between the United States on the one hand threatening to veto a routine expansion of the UN mandate in Bosnia unless the council agreed to grant UN peacekeepers immunity and all 14 council members on the other hand insisting that a formal grant of immunity was unnecessary and counter-productive must have

been a great comfort to people like Osama Bin Laden and Slobodan Milosevic.

Although one must understand the frustration felt by many Americans in the face of European reluctance to invest in defence coupled with a propensity to criticize the Americans when the lives of their soldiers are being risked in the cause of peace, the real probability of peacekeepers' becoming the victim of frivolous lawsuits is practically non-existent.

Certainly the ICC has the potential of becoming an important tool in bringing mass murderers to justice and extending the rule of law, goals which President Bush has himself frequently declared to be not only in the world's best interests but in America's as well.

The best antidote to the misconceptions evident in the current confrontation is intensified cross-cultural exchange. Projects such

as our USA-Interns Program which organizes internships for American students in Germany and German students in America can help future leaders of both countries gain a more sophisticated appreciation of how their actions will be perceived and evaluated beyond their own borders.

Events such as the reception in the Römer on the 28<sup>th</sup> of May are particularly important because they give us the opportunity to reflect on the common values that have united our cultures for almost four centuries and to honour people such as the Lord Mayor of Frankfurt, Petra Roth, the American Ambassador to Afghanistan, Robert Finn, the American Consul General, Edward O'Donnell, and the Amerika Haus Director, Consul David Farrar, for their outstanding efforts to further the cause of cross-cultural appreciation.

In his speech at the Römer, Ambassador Finn expressed very eloquently the nature of the task confronting us: "The great poet Jameleddin Rumi, contemporary of Dante, born in Afghanistan and forced by war to flee as a refugee to Konya in Turkey, expressed the problem in his work.

He wrote: 'I cannot see you/I cannot really see you/My eyes can only see surfaces/And yet I live with hope/In this beautiful world.'

The idea is Platonic, the reference universal and the problem one for all of us. We must not only look beyond surfaces, we must help others to see the us that lies beneath our surfaces. The international war against terrorism has brought this imperative home to us in a direct way."

As members of the Steuben Schurz Society, let us be inspired by these thoughts to re-intensify our efforts to help people to "look beyond surfaces".

David T. Fisher

### **Verstärkte Messeaktivitäten**



Für eine Ausweitung der Nordamerika-Aktivitäten der „Messe Frankfurt GmbH“ plädierte Michael von Zitzewitz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe, vor Mitgliedern der deutsch-amerikanischen Steuben-Schurz-Gesellschaft am 07. Februar 2002.

Zwar liege das größte Zukunftspotential in Asien mit den volkreichen Staaten China und Indien, aber derzeit würden 60 Prozent

der Messeleistungen in Westeuropa und Nordamerika „produziert“. Hier seien 80-90 Prozent des globalen Wissens konzentriert.

Gemessen an der Ausstellungsfläche sei Westeuropa ein „Eldorado“ der Messen. In Deutschland habe die Messe Frankfurt mit ihren 757 Mitarbeitern einen Marktanteil von 20 Prozent und werde im Umsatz nur von Hannover übertroffen.

Für Aussteller und Besucher aus den USA sei Frankfurt interessant wegen der leichten Erreichbarkeit über den Flughafen und weil hier die europäische Gesamtlage gut „abgelichtet“ würde, erklärte von Zitzewitz.

Weltweit sei die Messe Frankfurt GmbH an 27 Standorten mit Veranstaltungen präsent, darunter in den USA, dort unter anderem in Atlanta, Chicago, New Orleans, New York und Las Vegas.

Im Ganzen, so von Zitzewitz, sei der amerikanische Messemarkt „ein schwieriger, aber attraktiver Markt für deutsche Messegesellschaften“.

Steuben-Schurz-Vorstandsmitglied Peter H. Lissa, der die gut besuchte Veranstaltung leitete, konnte bei dieser Gelegenheit Frau Barbara Hoffmann als neue Geschäftsführerin der

deutsch-amerikanischen Steuben-Schurz-Gesellschaft vorstellen.

Klaus Scheunemann

## Jugendfest im Amerika Haus

Wie schon in den letzten Jahren fand das Jugendfest der Steuben-Schurz-Gesellschaft im Frankfurter Amerika Haus statt.

Unter musikalischer Begleitung der US-Army Band, die Dixieland präsentierte, wurde am 24. Juni 2002 als Höhepunkt der Veranstaltung amerikanischen Studenten, die in Deutschland ein von der Gesellschaft vermitteltes Praktikum absolvieren, ein „Certificate of Recognition“ überreicht. Dabei ließ es sich auch Generalkonsul Edward O'Donnell nicht nehmen, die Studenten kennen zu lernen und ihnen für ihr Engagement für die deutsch-amerikanische Freundschaft zu danken.

Bei bestem Wetter im Garten des Amerika Hauses hatten zudem viele deutsche Studenten die Möglichkeit, Firmenvertreter zu treffen und Kontakte zu knüpfen, was sich bei Hamburgern, Hotdogs und leckerem Apfelwein auch bestens anging. Gastgeber Konsul David Farrar und die Firma Possmann

hatten dankenswerter Weise für die Verpflegung gesorgt.

Doch damit nicht genug. Konsul David Farrar präsentierte noch einen weiteren Höhepunkt, indem er der Gesellschaft einen Scheck über \$ 1.000,- überreichte, die dem USA-Interns Programm zugute kommen werden.

Und so werden wohl alle 70 Teilnehmer dieses Festes den Abend in bester Erinnerung behalten und unsere Ziele auch weiterhin nach besten Kräften unterstützen.

Katharina Stüber

## USA-Interns 2002

Zu einem großen Erfolg hat sich in diesem Jahr das Praktikantenprogramm der Steuben-Schurz-Gesellschaft ausgeweitet. Über 600 Interessenten haben sich nach einer Möglichkeit erkundigt, in den USA ein Praktikum zu absolvieren. 80 Studenten haben sich schließlich schriftlich beworben und in 30 Bewerbungsgesprächen sind letztlich sieben Praktikanten ausgewählt worden, die in den verschiedensten Bereichen in die USA vermittelt wurden. So konnte Studenten der Architektur, der Biotechnologie, der Betriebswirt-

schaftslehre und der Informatik dazu verholfen werden, für etwa zwei Monate unschätzbare Erfahrungen in der Arbeitswelt der Vereinigten Staaten zu machen.

Aber auch das Gegenstück entwickelt sich prächtig. 26 Studenten der Elite-Universitäten Princeton und Harvard konnten sich ein Bild von Deutschland und deutschen Firmen machen. Geplant ist hierbei übrigens, das Programm auch auf andere Hochschulen wie Dartmouth und Yale auszuweiten.

Damit die ehrgeizigen Ziele der Organisatoren auch im nächsten Jahr erreicht werden können, sind alle Freunde der Steuben-Schurz-Gesellschaft gefragt, ihre Verbindungen und Erfahrungen einzubringen. Gesucht werden zum einen Praktikumsplätze und Unterkünfte in Deutschland und zum anderen jede Form von Unterstützung bei der Suche nach Möglichkeiten für deutsche Studenten, in den USA zu arbeiten.

Hinweise und Anregungen hierzu bitte an: Katharina Stüber, Tel. 0621-8415249

Katharina Stüber

**Mitglieder  
werben Mitglieder**

Unsere Bitte und Aufforderung an alle Mitglieder: Gewinnen Sie neue Mitglieder für unsere Gesellschaft! Sicher kennen Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis den einen oder anderen, der sich nicht nur mit den Interessen und Zielen unserer Gesellschaft identifiziert, sondern darüber hinaus bereit ist, durch Eigen-Engagement am Erfolg der ältesten deutsch-amerikanischen Gesellschaft teilzuhaben.

Ihre Ansprechpartner für Rückfragen und Info-Unterlagen sind:

**Klaus Steuernagel**, Engelthalerstr. 45 c, 60435 Frankfurt, Tel./Fax 069-542228

**Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels**, An den Römergärten 24, 65779 Kelkheim, Tel. 06195-3491, Fax 06195-805379

**Peter Lissa**, Reinhardstr. 8, 60433 Frankfurt, Tel. 069-526726, Fax 069-520278

**Joachim Rauff**, Albanusstr. 29, 61476 Kronberg, Tel. 06173-68116

**Katharina Stüber**, Rosenstr. 85 a, 68199 Mannheim, Tel. 0621-8415249 sowie

**Barbara Hoffmann, Steuben-Schurz-Gesellschaft**, Amerika Haus, Staufenstr. 1, 60323 Frankfurt, Tel. 069-1310822, Fax 069-1310873

### „Karl May Be Wrong“

In vielen deutschen Köpfen spukt noch immer die Winnetou-Romantik herum. Es gibt kaum einen Aspekt der amerikanischen Geschichte und Kultur, der in Europa so

missverstanden wird, wie das Thema der Ureinwohner Amerikas.

Wie spiegelt sich die heutige Identität nordamerikanischer Indianer in literarischen Werken von „Native Americans“? Inwieweit ähnelt diese moderne Literatur in ihrer ausdifferenzierten Vielseitigkeit der zeitgenössischen Literatur des „weißen“ Amerikas – oder auch Deutschlands?

Darum ging es bei einem literarischen Abend der Steuben-Schurz-Gesellschaft am 23. April 2002 im Amerika Haus. Das Motto des Abends war: „Karl May Be Wrong...“. Katja Sarkowsky, M.A., Amerikanistik-Doktorandin an der J. W. Goethe-Universität hat dabei einen faszinierenden Einblick in die indianische Gegenwartsliteratur in den USA geboten.

Als Ergänzung des informativen Abends hat die diesjährige Berliner-Luftbrücke-Stipendiatin, Jennifer Kovar, über ihre Forschung auf dem Gebiet der deutschen Indianer-Clubs berichtet.

Alle Anwesenden waren von der kulturellen Bereicherung und den gewonnenen Einsichten sehr begeistert.

Klaus Scheunemann

### Busreise in den Elsass

„Wenn Engel reisen, dann lacht der Himmel!“ Strahlend schönes Wetter begleitete die Damengruppe mit den dazugehörigen Herren auf ihrer Reise in den Elsass. Vom 30. Mai bis 3. Juni 2002 entdeckten wir aufs Neue Straßburg, Colmar und Kayersberg.

Wir fuhren die elsässische Weinstraße hinauf zur Hochkönigsburg, besichtigten die Weindörfer Ribeauville und Riquewahr, schauten auf der deutschen Seite in Breisach vorbei und grüßten den Kaiserstuhl. Besinnliche Momente verbrachten wir auf dem Hartmannsweilerkopf an einer Gedenkstätte für gefallene Soldaten des Ersten Weltkrieges. Die vielen Sehenswürdigkeiten ließen uns jedoch nicht die kulinarischen Spezialitäten vergessen, die gleichfalls unsere ungeteilte Aufmerksamkeit fanden.

Durch die Vermittlung unseres Mitgliedes Didi Mukutta kamen wir in den Genuss einer in jeder Beziehung prickelnden Weinprobe im Weingut Schätzle in Endingen am Kaiserstuhl. Ihr und natürlich auch Laura Fiore, die diese wunderschöne Reise organisiert hat, gilt unser ganz besonderer Dank.

Sigrid Young

Katharina Stüber

## Bericht der Jugendgruppe



Aktiv wie lange nicht mehr präsentiert sich in diesem Jahr die Jugendgruppe der Steuben-Schurz-Gesellschaft. Auf mittlerweile 16 Mitglieder und 20 Interessierte angewachsen, hat die Gruppe etliche Aktivitäten auf die Beine gestellt, die übrigens nicht nur für die jüngeren Mitglieder gedacht sind.

So treffen wir uns regelmäßig in der Frankfurter Gaststätte „Schöneberger“ zum Stammtisch, planen in einer Arbeitsgruppe die Zukunft der Jugendgruppe und betreuen die am Studentenaustauschprogramm teilnehmenden Praktikanten.

Gleichzeitig sind Vortragsveranstaltungen der unterschiedlichsten Themen angedacht, die für die gesamte Steuben-Schurz-Gesellschaft angeboten werden sollen, um die Jugendgruppe nicht zu isolieren und den Austausch der Generationen voranzutreiben.

Fragen und Anregungen können gerne an folgende Adresse gerichtet werden:

stueber@steubenschurz.org

Das Präsidium wünscht Ihnen allen einen schönen Sommer und hofft, Sie sehr zahlreich bei den Herbstveranstaltungen begrüßen zu dürfen!

See you in September.

Ihr David T. Fisher

## Impressum

Herausgeber:  
Steuben-Schurz-Gesellschaft  
Amerika Haus, Staufenstr. 1,  
60323 Frankfurt

Email: [fisher@steubenschurz.org](mailto:fisher@steubenschurz.org)

Webseite: [www.steubenschurz.org](http://www.steubenschurz.org)

Auflage: 350